

Diese Wunder des Landgrafen sind nicht durch den Inhalt bemerkenswert, da sie aus der Reihe der zahllosen Heilungswunder des Mittelalters in keiner Weise hervortreten, und nur ihre Zeit ist zu beachten: in eben den Jahren, da in und mit Rom über die Heiligsprechung Elisabeths verhandelt wurde, schien auch ihr Gatte an seinem Grabe Wunder zu wirken, hofften auch die Mönche von Reinhardsbrunn ihr Kloster zum beliebten Wallfahrtsort werden zu sehen. Aber die Hauptbedeutung des kurzen Stückes liegt auf dem Gebiet der Quellenkritik. Es ist ein Vorläufer der Wunderberichte, die in das 6. Buch von Ludwigs Leben Aufnahme gefunden haben und dort einen Reinhardsbrunner Zusatz zu Dietrich von Apoldas Vita Elisabeth umrahmen; er bildet das 2. Kapitel, während das 1. die Wunder von 1233, das 3. die von 1292/95 und 1308 enthält — sie sind vollständig in K, mit Weglassungen in R erhalten.¹ Der neue Text, den ich nach der Londoner Hs. kurz L nenne, stimmt so sehr auch im Wortlaut mit RK überein, daß ein Zusammenhang unabweisbar ist; anderseits sind doch auch die Abweichungen so groß, daß entweder L oder RK als eine recht willkürliche Überarbeitung angesehen werden muß. Schon die Zahl der Wunder weicht ab; den 13 von L stehen in K 15 gegenüber, und die Vorlage von R enthielt zweifellos die gleiche Zahl, wenn auch in R die Wunder 9—13 ausgelassen sind. RK haben drei neue Wunder (1, 10, 14) und ein paar erbauliche Zusätze, während das letzte Wunder von L fehlt; die Anordnung und einige Namen sind geändert, Zeitangaben zugefügt, auch ein paar Vertauschungen vorgenommen. Gleich der Anfang mag ein Beispiel von Übereinstimmung und Abweichung geben:

L

R (K)

(1). Anno gratie
M^oCC^oXXXIII^o in feria
III^a rogationum que-

(1). Anno igitur gracie M^oCC^oXXXIII^o,
ex quo ecclesia Reynersbornensis primitus
fundata est C^oXLVIII^o, — — in feria tertia

leicht auch die 'Vita beate Elisabeth et illustris Ludewici Thuringie lantgravii etc. ac mariti eiusdem in stilo Latino, feliciter quiescentis in Reinhersbron' im Reinhardsbrunner Bücherverzeichnis von 1514 bei WENCK, Zs. des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde 12 (N. F. 4, 1885), S. 285. WENCK, eb. S. 282 hat an die Reinhardsbrunner Bearbeitung von Dietrichs Werk, HOLDER-EGGER, SS. 30, 500 N. 4 an die verlorene Lateinische Vita Ludwigs gedacht.

¹) Die Wunder von 1233 (VI, 1) stehen bei RÜCKERT S. 69—73, bei HOLDER-EGGER S. 615 Z. 22—47.